

Arbeitsgemeinschaft Ethnomedizin AGEM e.V.

Eingetragener gemeinnütziger Verein mit Sitz in Hamburg (gegr. 1970) – Herausgeber der *curare*

Geschäftsadresse: AGEM - curare, c/o Ekkehard Schröder, Spindelstrasse 3, 14482 Potsdam

ee.schroeder@t-online.de Fax: 0331 - 7044 682 Tel: 0331 - 7044 681

19. Fachkonferenz Ethnomedizin: Ethnologie und Medizin im Dialog

Lebenswelten, Geschichte und die Konstruktion von Anthropologien

Heidelberg, Völkerkundemuseum und Universität 27. – 29. Oktober 2006

Voraussichtlich Fr-Nachmittag bis So-Mittag, Mitgliederversammlung der AGEM Fr- Abend

Tagungsort Heidelberg www.heidelberg.de

Anmeldung bis 30. Juli 2006 (Call for Papers)

bei den Vorsitzenden. Der Grundgedanke ist, in dieser Tagung mehrere aktuelle Themen als Workshop oder in Form von Panels zu verhandeln. Dadurch könnten neue Themen andiskutiert werden, die für zukünftige Tagungen oder Projekte vertieft werden können. Auch wäre es eine Gelegenheit, das eine oder andere Panel mit einer anderen Organisation gemeinsam zu gestalten, um die Vernetzung von ähnlich arbeitenden Gruppierungen zu fördern.

1. Was sind eigentlich Lebenswelten? (What does it mean "Lebenswelt"? How can it be useful for questions in medical anthropology?) Welche Bedeutung hat der häufig verwendete Begriff für eine Medizinanthropologie heute? Zu diesem Begriff gibt es philosophische Diskurse (Husserl und seine Rezipienten wie Plessner; Luhmann u.a.), biologische Denkmodelle (J. von Uexküll), psychotherapeutische- und Ethikdiskurse (Illhardt). In Anlehnung an Husserl stand der Begriff Lebenswelt bei der Gründung der AGEM im Mittelpunkt.

2. Medizinethnologische Themen in den visuellen Medien. (Medical anthropology as subject in visual anthropology) Mitglieder der AGEM verfügen über zahlreiche eigene Filmdokumente. Dies stellte einen grossen Quellenfundus an Material dar und wurde wiederholt vorgeschlagen, zuletzt in Kassel.

3. Lebensstil und Alkoholkulturen. (Lifestyle and alcohol consuming passions) Das Thema ist offen im kulturwissenschaftlichen Sinne formuliert. Praktische medizinische Relevanz kann es z.B. bei uns haben, inwieweit differente kulturelle Ausformungen des Alkoholkonsums in Therapieeinrichtungen gekannt werden sollen.

4. Anthropologie der Medikamente und Drogen: ein neues medizinethnologisches Arbeitsfeld. (Anthropology of drugs and pharmaceuticals, an Aspect in ethnobotany and Ethnopharmacology) Hier soll im Hinblick auf die 20. Fachtagung Ethnomedizin in Leipzig 2007 dieses Thema vorbereitet werden. (Bestehende Diskurse z.B. Frankreich/Kanada: Anthropologie du Médicament; Niederlande: pharmaceutical anthropology)

5. 2te George Devereux Lecture. (2nd Memorial - Lecture to George Devereux) Hier könnte in Anknüpfung an Devereuxs Werk u. Arbeitsmethode aus eigenen Beschäftigungs- oder Forschungsbereichen referiert werden. Dabei kann z. B. in Auseinandersetzung mit Devereuxs Begriffen gefragt werden, inwieweit die Diskussion um den Begriff der Ethnie heute auch zu einer Anpassung der Devereuxschen Begriffe führen muss

6. Freie Themen

Vorankündigung Joint Meeting:

20. Fachkonferenz Ethnomedizin & 6th European Colloquium Ethnopharmacology:

Neue Perspektiven / New Trends in Ethnobotany and Ethnopharmacology.

Leipzig, Museum für Völkerkunde (Grassi-Museum)

10. - 12. Mai 2007 (AGEM / ESE / ÖEG)

1. Vorsitzender: Dr. rer. nat. Bernd Herfort, Stadtplatz 5, 84478 Waldkraiburg herfort@vr-web.de

2. Vorsitzender (kommissarisch): Ekkehard Schröder, siehe oben = Geschäftsadresse

Wissenschaftlicher Beirat Christoph Antweiler, Trier – Claus Deimel, Leipzig – Katarina Greifeld, Frankfurt – Ludwig Janus, Heidelberg – Norbert Kohnen, Köln – Philipp Martius, München – William Sax, Heidelberg – Michael Schlichting, Göttingen – Eberhard Wolff, Zürich **AGEM-Homepage:** www.agem-ethnomedizin.de